

Media Relations

Tel direkt +41 44 305 50 87
e-mail mediarelations@sf.tv
Internet www.medienportal.sf.tv

**«Lilo & Fredi»
Fernsehfilm SF DRS
von Gitta Gsell**

Ausstrahlung
Sonntag, 09. Mai 2004, 20.30 Uhr, SF1

Die Story

Es ist Sommer. Die 70-jährige Lilo Lehner ist mit ihrer Enkelin Laura, ihren Busenfreundinnen Conny und Olga und ihrem schwulen Sohn Marlon unterwegs zur Badi, als es passiert: Sie kracht in das Heck einer noblen Geschäftskarosse. Aus dem Auto steigt Fredi Bader, Lilos Jugendliebe aus Dielsdorf. Vor 50 Jahren haben sich die beiden zum letzten Mal gesehen. Danach ging sie ins Welschland und er heiratete ihre beste Freundin Trudi. Jetzt ist auf einen Chlapf alles wieder da: die gegenseitige Anziehung, aber auch die Wut aufeinander. Lilo ruft sofort die Polizei. Fredi hat nichts dagegen.

Der Unfall hat Folgen: Fredis Rechnung ist gesalzen, aber Lilos Versicherung zahlt nicht. Der Streit endet vor Gericht. Obwohl Lilo Recht behält, muss sie die happigen Gerichtskosten übernehmen. Ihre lang geplante Reise nach Indien fällt damit ins Wasser.

Die beiden Streithähne kommen nicht umhin, sich auszusprechen – die alte Liebe flammt wieder auf. Aber die Jahre haben Spuren hinterlassen. Der Verwirklichung ihres Glücks steht einiges im Weg. Lilos Sohn Marlon ist immer noch von ihr abhängig und ein ewiger Pechvogel, wenn es um die Liebe geht. Ihre Tochter Sofia dagegen wirft ein Auge auf Fredis Sohn Thomas. Der wiederum steht den ständigen Frauengeschichten seines Vaters skeptisch gegenüber. Schliesslich hatte Fredi während 15 Ehejahren ein Verhältnis mit seiner Sekretärin Helene. Und die bereitet jetzt, ein Jahr nach dem Tod der Ehefrau Trudi, die Hochzeit vor. Ist es zu spät für die grosse Liebe zwischen Lilo und Fredi?

Equipe

Produzentin	Brigitte Hofer
Buch	Josy Meier und Gitta Gsell
Regie	Gitta Gsell
Produktionsleitung	Alexandra Schild
Produktionsassistentz	Sabina Ritzmann
Regieassistentz	Giorgia de Coppi
Casting	Corinna Glaus
Aufnahmeleitung	Ines Zurbuchen
Set-Aufnahmeleitung	Giancarlo Moos
Script	Angela Rohrer
Kamera	Matthias Kälin
Kamera-Assistentz	Milivoj Ivkovic
Tonmeisterin	Ingrid Städeli
Musik	Julia Müller
Perche	Ruedi Guyer
Kostüme	Catherine Schneider
Garderobe	Regula Marthaler

Maske	Simone Pfluger
Ausstattung	Nina Bachmann
Innenrequisite	Ursula Sax
Aussenrequisite	Christine Heimgärtner
Beleuchter 1	André Pinkus
Beleuchter 2	Ernst Brunner
Standfotograf	Klaus Rósza
Schnitt	Bernhard Lehner
Maschinist	Jürg Albrecht

Brigitte Hofer (Produzentin)

Filmografie

2003

«Lilo & Fredi», Regie: Gitta Gsell, «Fernsehfilm SF DRS»

«Accordion Tribe», Buch und Regie: Stefan Schwietert, Koproduktion: SF DRS, Fischerfilm

«Sunntig», Buch und Regie: Barbara Kulcsar, Koproduktion: SF DRS, Telefilm

2002

«Gambling, Gods and LSD», Buch und Regie: Peter Mettler / Kino-Dokfilm

«Swiss Love», Regie: Fulvio Bernasconi, Film-Installation für die Expo.02

«Sabina Spielrein», Buch und Regie: Elisabeth Márton, Koproduktion: IDÉ Film, SF DRS

2001

«Zeit der Titanen», Buch und Regie: Edgar Hagen, Koproduktion: SRG, Teleclub

2000

«Tatau Samoa», Buch und Regie: Gisa Schleelein, Koproduktion: Lichtblick Filmprod., BRD;
ZDF ARTE, SFDRS

«Gopf in Africa», Buch und Regie: Christian Davi, Koproduktion: SF DRS, TSI
 «Hello oder Grüezi», Buch und Regie: Aldo Gugolz, Koproduktion: SF DRS

1998

«Ritual Virtuality», Buch und Regie: Felix Schaad, Koproduktion: SF DRS
 «Wanda Tura», Buch und Regie: H.-P. Litscher, Kurzspielfilm

1997

«Sin Querer», Buch und Regie: Ciro Cappellari, Kinospießfilm

In Postproduktion

«Villa Henriette», Buch: Milan Dor, Regie: Peter Payer, Kinospießfilm
 Minoritäre Koproduktion: Prokids, SF DRS

In Produktion

«La Claque», Buch und Regie: Katharina Rupp, Kinodokumentarfilm
 Minoritäre Koproduktion: Barbarossafilm, D, ZDF/ARTE, SF DRS

In Vorproduktion

«Do you remember Nicaragua», Buch und Regie: Kristina Konrad, Kino-Dokfilm
 Koproduktion: weltfilm, D, SF DRS

In Entwicklung

«Venus Retour», Buch und Regie: Edgar Hagen, Kinodokfilm
 «Il camino della farfalla», Buch: Marie-Christophe Arn, Kinospießfilm
 «Franz», Buch und Regie: Sabine Harbeke, Kinospießfilm
 «Der Ausflug», Buch und Regie: Christina Zulauf, Kurzspielfilm

maximage:

Unabhängige Filmproduktionsfirma mit Sitz in Zürich, 1997 gegründet.
 Geschäftsführend sind die Produzentinnen Brigitte Hofer und Cornelia Seitler.

Josy Meier (Autorin)

1958 geboren in Zürich

Ausbildung

seit 2000	Drehbuchberatung, Script Consulting und Lektorate
1999	Weiterbildung Script Consulting, S.C.R.I.P.T.
seit 1997	Mitglied des Kulturfonds Suissimage
1994	Drehbuchseminar Inga Karetnikova
seit 1990	Mitglied der Videowerkstatt Zürich, Realisation und Schnitt von Auftragsproduktionen
1985-1990	Studium DFFB, Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin, Mitarbeit im Bereich Kameraassistenten und Script
1983-1985	Div. Videoproduktionen
1982	Schauspielerin der freien Theatergruppe «Bumper to Bumper»

1978-1981 Sozialpädagogik, Ethnologie Universität Zürich

Buch und Regie (Auswahl)

2003 «Wo ist Mo?», Entwicklung Drehbuch für Langspielfilm
«Lilo & Fredi», «Fernsehfilm SF DRS», Regie: Gitta Gsell

2002 «Miese Tour», Kurzspielfilm, 16mm

2001 «Forty», Drehbuchentwicklung für Langspielfilm
«Hier. Keine Enge. Kein Nichts», mit Heereman/Freerix

2000 «Dilemma», Drehbuch für «Fernsehfilm SF DRS»

1998 «Leas Bruder», Kurzspielfilm, 35mm

1995 «El turista», Drehbuch für Langspielfilm

1994 «Wild Boy», mit Stefan Jung, Dokumentarfilm, Video
Zürcher Filmpreis 94, Bundesqualitätsprämie 94

1992 «Seele mieten», Buch zum Film «Der Kunde ist König»

1991 «Der Kunde ist König», Dokumentarfilm, 16mm, Zürcher Filmpreis 92,
Bundesqualitätsprämie 92

Script Consulting, Coaching

2001 «Family Affairs», This Lüscher
«Wild Voices», Gitta Gsell
«Ibiza», Bettina Oberli
«Vitus», Fredi Murer
«Die endlose schwarze Sekunde», Daniel von Aarburg

2000 «Die Tochter», Carla Lia Monti
«The Comtesse», Martin Suter/Christoph Schaub
«Mord ist kein Kinderspiel», Andrew Picker

Co-Autorin

2001/02 «easy», Marcel Gisler

2000/01 «Ricordare Anna», Walo Deuber

Gitta Gsell (Regie und Co-Autorin)

Ausbildung

1979-1989 wohnhaft in New York, seit 1990 in Zürich

1982-1984 Hunter College, New York: Master of Fine Arts in Comb. Media

1980-1982 School of Visual Arts, New York: Bachelor of Fine Arts

1977-1979 F+F Schule für Experimentelle Gestaltung, Zürich

Filme / Videos – Drehbuch und Regie

2004	«Lilo & Fredi», «Fernsehfilm SF DRS»
2002	«Irene Schweizer», Portrait
2001	«Onoma», Dorfportraits für die Expo.02
2000/01	«Alem Sanniyaz / Lieder im Gepäck », Dok-Video
1999/00	«Wild Voices», Drehbuch für einen Spielfilm
1999/00	«Borders», Experimentalvideo
1999/00	«Virus-L», experimenteller Kurzspielfilm
1998	«Mira Futur», Drehbuch für einen Spielfilm
1997-1999	«Cairo», eine Langzeitstudie, Dokumentarvideo
1996/1997	«Propellerblume», Spielfilm
1995	«Lilu in der Tanzbar», Musikfilm
1994	«Uma Passagem / Umgezogen», Dokumentarfilm
1990	«Perception / Tension», Musikfilm
1990	«Cornelia Forster – Künstlerin», Video (dial)
1987	«Don't Stand On The Ocean», Spielfilm
1985	«Immer diese Ewigkeit», Musikfilm
1984	«A.R.T», Dokumentarfilm
1982	«Television», Videoperformance
1981	«Goodbye», Musikfilm

Matthias Kälin (Kamera)

1953 geboren in Aarau

1976-1979 INSAS in Bruxelles-Abteilung Kamera

1980-1985 div. Fernseh- und Dokfilme: u.a. mit T. Koerfer, B. Giger

Kino- und Fernsehfilme

«Lilo & Fredi» von Gitta Gsell und Josy Meier, «Fernsehfilm SF DRS»

«Les petites couleurs» von Patricia Plattner

«Die Reise nach Kafiristan» von Fosco und Donatello Dubini

«Ein klarer Fall» von Rolf Lyssy

«Le livre de cristal» von Patricia Plattner

«Ludwig 1881» von Fosco und Donatello Dubini

«Gito» von Léonce Ngabo

«Piano panier» von Patricia Plattner

«Hyènes» von Djibril Diop Mambéty

«Yaaba» von Idrissa Ouédraogo

Dokumentarfilme für Kino und Fernsehen (Auswahl)

«Epoca» von Andreas Hoessli und Isabella Huser

«Der zweite Horizont» von Christoph Schaub

«Martha Argerich, conversation nocturne» von George Gachot

«Giacometti» von Heinz Bütler

«Big mac, small world» von Peter Guyer

«Die Reisen des Santiago Calatrava» von Christoph Schaub

«Die wahren Liebhaber» von Peter Aschwanden

«Reise nach Genf» von Irène Loebell

«Nachrichten aus dem Untergrund» von Andreas Hoessli

«Le hibou et la baleine» von Patricia Plattner

«Ort, Funktion und Form» von Christoph Schaub

«Devils don't dream, Jacobo Arbenz» von Andreas Hoessli

«La danse du singe et du poisson» von Pierre-Alain Meier

«La mort du prophète» von Raoul Peck

«Il Girasole» von Christoph Schaub und Marcel Meili

«Assouan» von Borhane Alaouie

«Douleur d'amour» von Matthias Kälin und Pierre-Alain Meier

«Ikaria» von Pierre-Alain Meier

Zur Zeit in Arbeit:

«Henri Cartier – Bresson. Biographie d'un regard» von Heinz Bütler

«Le grand Chalet» von Irène Loebell

«Monte grande» von Franz Reichle

Seit 1991 regelmässige Lehrtätigkeit an div. Filmschulen

1994 Auszeichnung für Arbeit als Kameramann vom BAK, 2002 UBS-Preis in Solothurn

Besetzung

Lilo Lehner	Linda Geiser
Fredi Bader	Hans-Joachim Frick
Marlon Lehner	Gilles Tschudi
Thomas Bader	Stefan Gubser
Helene	Barbara Magdalena Ahren
Conny	Heidi Maria Glössner
Olga	Alice Brüngger
Sofia Lehner	Ursula Andermatt
Laura	Anna Deer
Franz	Jean Pierre Cornu

Linda Geiser (Lilo Lehner)

geboren 1935 in Köniz BE

Nationalität Schweizerin, lebt seit 1962 in New York City, USA

Ausbildung Schauspielschule des Konservatoriums für Musik
Margarethe Schell-von Noë sowie bei Uta Hagen /
Herbert Berghof in englischer Sprache

Bereits mit 16 Jahren stand die aus Köniz bei Bern stammende Linda Geiser auf der Bühne. Sie schaffte sehr früh den Sprung via Berlin nach New York, kehrt aber regelmässig für Dreharbeiten in die alte Heimat zurück. Das Publikum kennt Linda Geiser vor allem aus Fernsehfilmen wie «Anne Bäbi Jowäger» und «Die sechs Kummerbuben», und seit 1999 auch als Gattin des Schokoladenpatrons in der Soap «Lüthi und Blanc».

Film

1976	«Der grosse Horizont»
1968	«Die sechs Kummerbuben» «The Night They Raided Minsky's»
1960	«Anne Bäbi Jowäger» «Zu jung für die Liebe?» «So toll wie anno dazumal» «Meine Frau Susanne» «The Pawnbroker»
1955	«Königswalzer» «Der 10. Mai»
1954	«Ueli der Knecht»

Fernsehen

1979-1982 Schweizer Fernsehen und Radio
Tele-Arena
Tele-Bühne
Autorin / Erzählerin von Radio-Kurzgeschichten

Für NBC «The Death of Ivan Illych», «I Never Saw Another Butterfly», «Call it Sleep» und diverse amerikanische Werbe-Spots

Bühne

Schauspielerin in der Schweiz, Deutschland und in den USA
Mitbegründerin des Atelier-Theaters Bern, (div. Rollen während 3 Saisons)
Rolle bei erster Fernsehübertragung eines Theaterstücks in der Schweiz: «Ein idealer Gatte»
Sommer-Theater Winterthur
Kammerspiele Hamburg
Interlaken & Thuner Musikfestwochen

Hans-Joachim Frick (Fredy Bader)

Geboren in Rüti, ZH

Schulen und Weiterbildung

Grundschulen
Handelsschule in Zürich
Schauspielausbildung beim Bühnenstudio Zürich
daneben Gesangsausbildung

Berufliche Tätigkeiten

ab 2000 freischaffend
1968-2000 Stadttheater Bern
1966-1968 Städtische Bühnen Hagen
1962-1966 Stadttheater Luzern
1960-1962 freischaffend, hauptsächlich Schauspiel- und Opernhaus Zürich
1959-1960 Theater an der Berliner Allee, Düsseldorf
1957-1959 Städtische Bühnen Dortmund
1956-1957 Schauspielhaus Zürich

Fernsehspiele

1980 «Und das am Montagmorgen», SF DRS
1967/1977 «Telearena» (Spielszenen), SF DRS
1974 «Der Mann am Strassenrand», SF DRS

Filme

2003	«Lilo & Fredi», Fredi, maximage
2002	«Hildes Reise», Schreinermeister, Triluna Film
2001	«Swiss Love», Walter, maximage
1995	«Tatort: Rückfall», Sprengmeister
1992	«Tatort: Marion», Künzli, SF DRS
	«Ein klarer Fall», Prof. Arnold, Rolf Lyssy
1980	«Das Boot ist voll», Oberaufseher, Markus Imhoof
	«Ach du lieber Harry», Chauffeur
1980	«Matto regiert», Dreyer, Bavaria
1977-1978	«Sonne Wein und harte Nüsse», Kommissar

Gilles Tschudi (Marlon Lehner)

Geboren am 6. März 1957

1975-1979 Schauspiel-Akademie Zürich

Gilles Tschudi hat sich beim Schweizer Fernsehpublikum als Fiesling Michael Frick in der Soap «Lüthi und Blanc» einen festen Platz erobert. Er steht in Theatern in Deutschland, der Deutschschweiz, der Romandie und in Frankreich auf der Bühne.

Kino, Film, Fernsehen

2004	«Mein Name ist Bach», Schweizer Filmpreis für beste Nebenrolle
	«Lilo & Fredi», «Fernsehfilm SF DRS»
2001	«Les Couleurs»
seit 1999	«Lüthi und Blanc» (Michael Frick)
1998	«Frau Rettich, die Czerni und Ich»
	«Ter Fögi ische Souhung / Fögi est un salaud»

Bühne (Auswahl)

2002	Theaterprojekt Expo.02
2001	Théâtre en flammes Lausanne

	Théâtre Le Local Genève
	Theater an der Winkelwiese Zürich
1993-1998	Theater Neumarkt Zürich
	Theatertreffen Berlin
	Théâtre Saint-Gervais Genève / Théâtre Vidy Lausanne
	Théâtre Kléber-Meleau Lausanne
	Théâtre de Neuchâtel / Théâtre de Vevey
	Théâtre Arsenic Lausanne
1991-1993	Theaterfestival Avignon /Théâtre 14 Paris
1979-1991	Stadttheater Basel, Schauspielhaus Zürich, Deutsches Theater Göttingen, Schauspielhaus Wuppertal, Stadttheater Köln

Stefan Gubser (Thomas Bader)

1957 geboren

Kino (Auswahl)

2000	«Kilimanjaro», Regie: Mike Eschmann
1998	«Beresina», Regie: Daniel Schmid
	«Exklusiv», Regie: Florian Froschmayer
1997	«Strahlen des Wahnsinns», Regie: Bruno D. Kiser – Hauptrolle
1993	«Justiz», Regie: Hans W. Geissendörfer
1991	«Brandnacht», Regie: Markus Fischer
1990	«Anna Göldin», Regie: Gertrud Pinkus
1989	«Las Huelas del Lince», Regie: Antonio Gonzales – Hauptrolle
1988	«Dreissig Jahre», Regie: Christoph Schaub – Hauptrolle

Auswahl Fernsehen

2004	«Lilo & Fredi», «Fernsehfilm SF DRS», Regie: Gitta Gsell
------	--

2002	«Füür oder Flamme», «Fernsehfilm SF DRS», Regie: Markus Fischer
	«Leo und Nina», Regie: Andreas Senn
2001	«Tatort: Time Out», Regie: Bernhard Giger
	«Spital in Angst», «Fernsehfilm SF DRS», Regie: Michael Steiner
	«Tod durch Entlassung», Regie: Christian Kohlund – Hauptrolle
	«Sternenfänger», Regie: Andreas Senn u.a. – Hauptrolle
2000	«Neda», Regie: Peter Reichenbach
	«Tatort: Der schwarze Skorpion», Regie: Helmut Fölnbacher
1999	«Gesteinigt – Der Tod der Luxuslady», Regie: Andreas Prochaska
	«Adrenalin Junkies», Regie: Walter Weber
	«Die weissen Vögel», Regie: Rolf von Sydow
1997	«Solomon», Regie: Roger Young
1996	«Beichtstuhl der Begierde», Regie: Peter Lehner – Hauptrolle
1994	«Die Direktorin», Regie: Wolfgang Panzer
	«Mutterliebe», Regie: Michael Keusch
1993	«Eurocops – Drei Mädchen», Regie: Samir – Hauptrolle
1992	«Eurocops – Eva», Regie: Peter Lehner – Hauptrolle

Barbara-Magdalena Ahren (Helene)

Ausbildung Schauspielakademie Graz

Kino (Auswahl)

2003	«Samba in Mettmann»
	«Gott ist tot»
1999	«Anatomie»
1996	«Bandits»
	«Rien ne va plus»

1991 «Nebelläufer»
«Heiss-Kalt»
«Brandnacht»

Fernsehen (Auswahl)

2004 «Lilo & Fredi», Regie Gitta Gsell, «Fernsehfilm SF DRS»
2003 «Da wo die Heimat ist», Regie Karly Kases
«Der Elefant», Regie Ed Herzog
«Royal Clipper – Kompass der Liebe», Regie Bernhard Stephan
2002 «Alles getürkt», Regie Yasemin Samdereli
«Im Namen des Gesetzes», Regie Jan Ruzicka
«Die Eltern der Braut», Regie Christine Hartmann
«Für oder Flamme», Regie Markus Fischer, «Fernsehfilm SF DRS»
«Schöner Tod – der Ermittler», Regie Nils Wildbrandt
2001 «Die Cleveren», Regie Christiane Balthasar, Dennis Satin
«Liebe darf alles», Regie Karl Kases
«Der Mann von nebenan», Regie Dror Zahavi
1999 «Tatort: Tödliches Verlangen», Regie Miko Zeuschner
«Tatort: Das Glockenbachgeheimnis», Regie Martin Enlen
«Ewige Ruhe», Regie Adrian Marthaler SF DRS

Theater (Auswahl)

1996 «Nacht Mutter», Theater am Hechtplatz Zürich
1993 «Wer hat Angst vor Virginia Woolf?», Theater am Neumarkt Zürich
«Die Geissel», Schauspielhaus Zürich
«Tohuwabohu», Schauspielhaus Zürich
«Offene Zweierbeziehung», Komödie Hamburg

Heidi Maria Glössner (Conny)

Ausbildung

Schauspielausbildung in Zürich bei Ellen Widmann

Berufliche Tätigkeiten

- 2000-2002 Hauptrolle in «Marlene», Pam Gems, Bern
ab 1987 festes Ensemble Mitglied am Stadttheater Bern
ab 1976 Stadttheater Luzern
ab 1970 Engagements in Deutschland, Österreich und der Schweiz

Fernsehspiele / Film

- 2004 «Lilo & Fredi», maximage, «Fernsehfilm SF DRS», Gitta Gsell
2003 «Hildes Reise», Triluna Film, Ch. Vorster
2002 «Ernstfall in Havanna», Sabine Boss
2002 «Swiss Love», maximage, F. Bernasconi
2000 «Kilimanjaro», Triluna Film, M. Eschmann
1993 «Justiz», Triluna Film, Geissendörfer
1981 «Und das am Mäntigmorge», SF DRS, Bruno Kaspar

Alice Brüngger (Olga)**Ausbildung**

Schweizerische Theaterschule, Abteilung Bühnenstudio Zürich (heute Theater Hochschule Zürich) BIGA-Abschluss. Weiterbildung in Sprecherziehung: Zürich, München, Stuttgart

Fernsehen/Kino (Auswahl)

- «Lilo & Fredi», Regie: Gitta Gsell, «Fernsehfilm SF DRS»
«Piff Paff Puff», Regie: Lutz Konermann, «Fernsehfilm SF DRS»
«Meyers», HGKZ Film, Regie: Steven Hayes
«Exit», Regie: B. Kempf
«Heidi», Regie: Markus Imboden
«Komiker», Regie: Markus Imboden
«Katzendiebe», Regie: Markus Imboden
«Ein klarer Fall», Regie: Rolf Lyssy
«Die Direktorin», Regie: Wolfgang Panzer u. Markus Imboden
«Tatort: Howalds Fall», Regie: Urs Egger, SF DRS

Theater (Auswahl)

Engagements am Schauspielhaus Zürich, Theater Neumarkt Zürich, Bernhard-Theater Zürich, Theater im Kornhaus Baden, Sommertheater Winterthur, Festspiele St. Odile, Strasbourg, Theaterwochen Erlangen, Tournéeen

Ursula Andermatt (Sofia Lehner)

1957 geboren

Ausbildung

Schauspielakademie Zürich

Auswahl Fernsehen

2004 «Lilo & Fredi», Regie: Gitta Gsell, «Fernsehfilm SF DRS»
2003 «Küss mich Kanzler», Regie: Ulrich Stark, ARD
2002 «Meier Marilyn», Regie: Stina Werenfels, «Fernsehfilm SF DRS»
«Küstenwache: Hetzjagd», Regie: Florian Froschmayer, ZDF
«Klinikum Berlin Mitte: Spitzenspiel», Regie: Ulrich Zenner, ZDF
2001 «Fernweh, die 7. (Achterbahn)», Regie: Klaus Krämer, ZDF
«Spital in Angst», Regie: Michael Steiner, «Fernsehfilm SF DRS»
2000 «Tote erben nicht», Regie: Jan Ruzicka, ARD
1999 «Doppelter Einsatz: Wettlauf mit dem Tod», Regie: Uwe Friessner, RTL
1997 «Dr. Sommerfeld: Königskinder», Regie: Karsten Wichniarz, ARD

Auswahl Kino

1989 «Anna Göldin – Letzte Hexe», Regie Gertrud Pinkus,
1988 «Der Passagier», Regie: Thomas Brasch

Auswahl Theater

1987-1994 Engagements am Staatstheater Stuttgart, Theater am Turm
Frankfurt/Main, Theater Basel, Bremer Theater
1984-1986 Engagement am Schillertheater Berlin
1982-1984 Engagement am Schauspielhaus Zürich
1982 Engagement am Theater Neumarkt Zürich